

Politiker in der Region begrüßen neuen Verkehrsplan

Erste Reaktionen: Vor allem die Entscheidung gegen die Südbahntrasse stößt auf Zustimmung bei CDU und SPD.

Aber auch zahlreiche Straßenbauprojekte fanden den Weg in den Entwurf von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt

Von Matthias Bungeroth
und Lothar Schmalen

■ **Bielefeld.** Im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans 2030 sind zahlreiche Straßenneubau- und -erhaltungsprojekte in Ostwestfalen-Lippe enthalten, die an dieser Stelle nur in Kürze genannt werden können.

Fest disponiert sind demnach der Weiterbau der A33 zwischen Bielefeld und Borgholzhausen und die Fortsetzung des Neubaus der 480 bei Warburg und der B611 im Bereich Vlotho/Exter. Der Neubau der B66 in den Bereichen Barntrup und Bielefeld-Hillegossen ist ebenfalls enthalten.

Im vordringlichen Bedarf findet sich die B 66 im Bereich Horn-Bad Meinberg-Barntrup wieder. Gleiches gilt für die Ortsumgehung Warburg/Scherfede (B7).

Als vordringlich eingestuft ist ebenfalls die B61 im Bereich Bad Oeynhausen-Dehme und Rheda-Wiedenbrück-Bielefeld/Ummeln.

Die B64 im Bereich Brakel-Holzminden und die B64/B51 Münster/Rheda-Wiedenbrück ist ebenfalls laut Plan vordringlich. Vordringlich zur Engpassbeseitigung wird die B64n (Ortsumgehung Herzbrock-Clarholz) eingestuft; es ist die höchste Priorität, die der Bundesverkehrswegeplan vergeben kann.

Als ebenso wichtig wird das Neubauprojekt der B65 in den Bereichen Pr. Oldendorf – Lübbecke, Lübbecke – Hille,

Ortsumgehung Minden und Blomberg/Großenmarpe – Barntrup (teilweise B66) eingestuft.

Vordringlich ist für die Planer ebenfalls der Neubau der B238 im Bereich Lemgo – Bad Eilsen (teilweise B66), die B239 zwischen Lage und Herford/Bad Salzuflen sowie die B239 im Bereich Herford-Kirchlengern sowie der Ortsumgehung Lage.

Als vordringlich wird auch die Erneuerung der Weser-

brücke der B482 im Bereich Porta Westfalica sowie der B513 (Ortsumgehung Harsewinkel) eingestuft. Allerdings gibt es für diese Maßnahmen noch keinen Planungsbeginn, wie es im Entwurf heißt.

Die politischen Reaktionen auf den neuen Verkehrswegeplan nehmen vor allem die Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums gegen die Südbahntrasse in den Blick. CDU- und SPD-Politiker begrüßen diese Entscheidung.

„Das ist eine sehr gute Nachricht“, sagt Stefan Schwartz, Bundestagsabgeordneter aus Herford und Bezirksvorsitzender der SPD. Erfreulich sei auch die Aufnahme des B239 (Kirchlengern – Herford). Allerdings seien manche Fragen nicht beantwortet. „In welcher Gestalt der Ausbau erfolgen soll, geht aus dem Entwurf nicht hervor“, sagte Schwartz.

Auch der Herforder CDU-Abgeordnete Tim Ostermann freut sich über die Bahn-Entscheidung: „Hier hat unser Einsatz Früchte getragen“, sagte er. Bei der B239 müsse die Landesregierung jetzt für eine zügige Planung und Ausführung des Projektes sorgen.

Auch im Kreis Höxter ist man zufrieden. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Christian Haase bezeichnete die Aufnahme vordringlicher Straßenbauprojekte als ein gutes Zeichen für Wirtschaft und Arbeitsplätze. Nun müsse das Land für Baurecht bei den vielen Projekten sorgen.

DIE UMSTRITTENE SÜDBAHN-TRASSE ZWISCHEN LÖHNE UND WOLFSBURG

